

HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Sozial-diakonische Drogenhilfe · Suchttherapie · Betreutes Wohnen · Nachsorge

Motto der Lebenswende:

metanoia = Umkehr

Liebe Freundinnen und Freunde,
im Epheserbrief Kapitel 5,
Vers 10 lesen wir:

„Prüfet, was dem
Herrn gefällt.“

Wenn das immer so einfach wäre wie es hier steht! Unsere persönliche Prägung ist uns oft im Wege. Ist das was wir persönlich empfinden wirklich so, dass es dem Herrn gefällt? Wenn wir die Bibel in ihren zentralen Aussagen zur Richtschnur nehmen, haben wir ein wichtiges Kriterium um herauszufinden was Gott gefällt.

Beachten wir dabei, dass Gottes Geschichte mit uns Menschen ‚Dynamis‘ und nicht ‚Statik‘ zum Maßstab hat. So kam zum Alten Testament eben durch Jesus das Neue Testament dazu.

Im Alten Testament lesen wir: „...Auge um Auge...“



– und nun kommt eine andere Weisung: „Liebet die euch hassen, segnet die euch fluchen“ hinzu. Wir erleben hier, dass Gott Schritt für Schritt die Menschen in ihrer Entwicklung weiterführen will.

Neben dem grundsätzlichen Hören auf Gottes Wort dürfen wir uns auf die persönliche Führung durch den Heiligen Geist verlassen. Unser persönliches Gebet kann uns dabei helfen zwischen Gottes Willen und unserem eigenen Standpunkt zu unterscheiden.

„Herr, zeige mir
was ich tun soll.“

Wir werden dann sicher

nicht immer das tun was Gott wohlgefällt. **Nicht immer, aber immer öfter!**

Auf diesen Weg versuchen wir unsere Gäste (Therapieeteilnehmende) mitzunehmen. Durch die Sucht getrieben haben sie oft verinnerlicht >>

N° 170_Herbst 2022

INHALT

Motto der Lebenswende: _1
metanoia = Umkehr

Sinnvolle Mitgliedschaft _2
im Gnadauer Verband

Interview in Hamburg _3
mit Viktor Eggert

Hinaus ins Leben _6
Zwei Leben gewendet

Krise, Krieg & Kosten _7
Am Scheideweg

Impressum _8
Kontakt & Spendenkonten

>> ihren eigenen Willen durchzusetzen: **Komme was da wolle!** Wer niemals drogen- oder sonst wie suchtabhängig war kann sich kaum vorstellen was es heißt die eigenen Begierden Gottes Willen zu- oder gar unterzuordnen.

Mit großer Freude erleben wir immer wieder wie Menschen, die total ich-bezogen zu uns kommen, mit der Bewältigung ihrer Suchtproblematik auch eine neue Sicht auf ein Leben erhalten, das Gott gefällt.

Danke, liebe Leserin und lieber Leser unseres Info-briefes, dass Sie uns auf diesem nicht ganz leichten Weg mit Ihren **Gebeten und Ihren Gaben** unterstützen!

Es gibt immer weniger Abstinenztherapien. Die Finanzierung von Substitutionsprogrammen ist billiger als Therapien, die eine völlige Suchtfreiheit zum Ziel haben. Wir aber wollen den uns von Gott gewiesenen Weg, die Menschen die uns anvertraut sind, in ein sucht-

freies Leben zu führen, nicht verlassen!



Wir wollen den
uns von

Gott

gewiesenen

Weg,

Menschen in ein

suchtfreies

Leben zu führen,
nicht verlassen.

So sind wir von der Lebenswende total darauf angewiesen, dass unser Herr durch Sie, liebe Freundinnen und liebe Freunde uns **die Mittel** immer wieder neu zur Verfügung stellt, damit wir SEIN Rettungswerk hinausführen können. Bleiben Sie behütet und gesegnet,

Ihr Friedrich Meisunger <<

Sinnvolle Mitgliedschaft im Gnadauer Verband

Die Lebenswende ist Mitglied im Diakonischen Werk, der Evangelischen Allianz und der ACL (Arbeitsgemeinschaft christlicher Lebenshilfen).

Weshalb nun auch noch Mitglied im Gnadauer Verband?

Im Gnadauer Verband sind pietistisch-orientierte Christen verschiedener Denominationen mit Ihren Werken und Verbänden zusammengeschlossen.



**GNADAUER
VERBAND**

Der Glaube an Jesus Christus, als den Sohn Gottes, der für uns die Last unserer Schuld und Sünde am Kreuz von Golgatha getragen hat, ist der theologische Mittelpunkt des Gnadauer Verbandes. Die Auferstehung von den Toten wird von Jesus Christus bezeugt. Er hat einen >>



Die Lebenswende sieht
DIAKONIE
und
MISSION
als
ZWEI FLÄCHEN
derselben
HAND.

>> Anfang gesetzt, wir werden ihm folgen.

In einer Zeit der Säkularisierung bis weit in kirchliche Bereiche hinein erscheint uns die Mitgliedschaft im Gnadauer Verband ein wichtiges Zeugnis für unsere geistliche Ausrichtung zu sein.

Wir erkennen an, dass es viele Wege gibt den christlichen Glauben heute zu leben. Deshalb wollen wir gerne unseren Beitrag dazu einbringen.

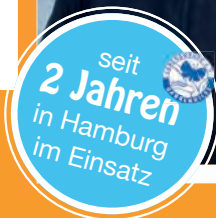
Präses Steffen Kern, der stellvertretende Vorsitzende Matthias Frey und Generalsekretär Frank Spatz haben mit uns in Haus Metanoia und Haus Falkenstein beraten, wie unser Beitrag zur Arbeit des Gnadauer Verbandes

aussehen könnte.

Fazit: Wir von der Lebenswende sehen Diakonie und Mission nicht als zwei verschiedene Bereiche. Für uns sind sie zwei Flächen ein und derselben Hand!

In Verbundenheit und mit herzlichem Gruß,

Ihr Friedrich Meisinger <<



Interview in Hamburg mit Viktor Eggert

Viktor E.: Ich bin 54 Jahre alt und arbeite seit ungefähr zwei Jahren im Haus Dynamis in Hamburg als technischer Mitarbeiter.

Seit wann kennst du denn die Lebenswende?

Viktor E.: Mein erster Kontakt mit der Lebenswende war 1978/79. Als Christa Steffens meine Heimatgemeinde in Paderborn besuchte, hörte ich das erste Mal von der Drogenarbeit der Lebenswende e.V. Seit dieser Zeit erhalte ich deren Infobrief. Des Weiteren blieb der Kontakt bestehen, weil einige Jungs, die aus der Drogenszene in Paderborn kamen, nach Frankfurt in die Therapie gingen und ich sie dort regelmäßig besuchte. Auf diese Weise ist der Kontakt zum Haus „Metanoia“ in Frankfurt entstanden.

Wie kam es dann dazu, dass du vor zwei Jahren gesagt hast: „Ich gehe jetzt zur Lebenswende und werde dort hauptamtliche Mitarbeiter“?

Viktor E.: Bei der Einführung von Viktor B. in Frankfurt bin ich zu seinem Einsegnungsgottesdienst gefahren. Viktor sagte zu mir: „Du bist >>

>> mein Mann für Hamburg.“ Ich habe ihn dann „gebremst“ und gesagt: „Vorher muss ich meine Schule (Technikerschule) zu Ende machen. Wenn dann immer noch der Wunsch besteht, dass ich Mitarbeiter werden soll, werde ich Euch meine Bewerbungsunterlagen zusenden. Wenn der Vorstand der Lebenswende zustimmt, wäre ich bereit, mitzuarbeiten. Es folgten mehrere Gespräche mit Viktor über meine Einsatzmöglichkeiten. Der Vorstand sagte „Ja“ zu meiner Einstellung und so trat ich am 15.8.2020 meinen Dienst in Hamburg an.

Was motivierte dich, diese Stelle anzutreten?

Viktor E.: Ich sah die Not der Drogenabhängigen in Paderborn. Die Drogenszene habe ich dort kennengelernt. Es ist mein Wunsch, Menschen zu motivieren mit Christus, mit Gott zu leben. Wir haben in Paderborn eine eigene Gefährdetenhilfe gehabt. Einige Zeit arbeitete ich auch im Vorstand des Vereins mit. Währenddessen lernte ich auch die Hintergründe dieser Arbeit kennen und deswegen habe mich entschlossen, mich vollzeitlich einzubringen.

Von welchem besonderen Highlight kannst du uns berichten, dass sich in den letzten zwei Jahren ereignete?



Viktor Eggert mit Gast beim Verlegen von Korklaminat in Hamburg, 2021

Viktor E.: Wir hatten einen Gast, der sich immer wieder gewehrt hatte,

Verse aus der Bibel bzw. die Lösungen zu lesen. Er wollte nicht. Jedoch sagte er eines Tages, dass, wenn er eine Bibel haben möchte, dann solle es eine sein, die in schwarzes Leder gebunden und mit einem goldfarbenen Kreuz auf der Vorderseite verziert ist. Als Abschiedsgeschenk erhielt er von uns Mitarbeitern die gewünschte Bibel. Als ich ihn, nachdem er unsere Einrichtung verlassen hatte, einmal besuchte, lag die Bibel offen auf dem Tisch. Er wusste nicht, dass ich komme. Ich hatte ihn überrascht. Er sagte zu mir, was ihm fehlt und was er wirklich vermisst, sind die Gespräche über die Bibeltexte am Morgen. Als er sagte, er vermisst das tägliche Wort Gottes, da wusste ich, was wichtig in unserer Arbeit ist. Die Therapie Gäste können das Wort Gottes in kleinen Schritten hören >>



>> und in ihr Herz aufnehmen.

Einerseits ging ich fröhlich, aber auch traurig von ihm, weil ich merkte, dass er das Wort Gottes braucht und noch viel mehr wissen will. Das war mein bewegendstes Erlebnis in diesen zwei Jahren.

Erzähle uns bitte von deiner größten Herausforderung?

Viktor E.: Meine größte Herausforderung war und ist, jeden Tag neu den Weg zu den Herzen der Menschen zu finden, damit sie erkennen, dass ihre Therapie nicht umsonst ist. Ihre Therapiezeit bereitet sie in kleinen Schritten vor, in die „Normalität“ zurückzukehren.

Die zweite Herausforderung war und ist die Arbeit so einzuteilen, dass niemand überfordert aber auch nicht unterfordert wird. Die Bandbreite der beruflichen Qualifizierungen der Gäste ist groß. Der eine ist ein Fachmann und der andere hat noch nie einen Akkuschrauber in der Hand gehabt. Der Fachmann kennt eine gute Lösung, um einen Auftrag gut und korrekt zu erfüllen. Er arbeitet selbständig. Den Laien ermutige ich, Neues zu wagen.

Gebete spielen eine große Rolle in unserer Arbeit. Daher bitten wir Sie, für uns zu beten.

Wir haben aber auch Grund zu danken:

Wir danken,

- ♥ für eine gute Zusammenarbeit, als Team ergänzen wir uns sehr gut.
- ♥ Wir danken auch für die gute Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden in Frankfurt und Hamburg. Frankfurter Mitarbeitende unterstützen uns zusätzlich als Urlaubsvertretung.

Wir bitten,

- ♥ dass Gott immer wieder neue Gäste schickt, die den Weg aus der Sucht auf christlicher Basis suchen.
- ♥ um finanzielle Unterstützung, um auch zukünftig, Gäste aufnehmen zu können.
- ♥ um Hilfe, um die Öffentlichkeitsarbeit zu intensivieren.
- ♥ um geistliches Wachstum für unsere Gäste und für uns Mitarbeiter.

Kerstin Kühn & Viktor Eggert <<



Gebete

spielen eine große

*Rolle in
unserer Arbeit*

Hinaus ins Leben

Zwei Leben gewendet

Ziel unserer Therapieanstrengungen ist es, unsere Gäste nicht nur mit Gottes Hilfe aus der Sucht zu befreien, sondern sie auch fit für ein selbstbestimmtes und verantwortungsvolles Leben zu machen.

Dies gelingt uns leider

nicht immer, manche Gäste brechen frühzeitig ab und wählen den vermeintlich leichteren Weg außerhalb der Lebenswende oder der Therapie ganz allgemein. Andere werden bei den ersten selbstständigen Gehversuchen in der Nachsorge wieder rückfällig und brauchen einen weiteren Anlauf.

Aber viele Gäste beenden die Therapie, mit oder ohne Nachsorge, und wir als Mitarbeitende verabschieden sie mit einem guten Gefühl in einen neuen Lebensabschnitt. Im Spätsommer durften wir Alex nach zehnmonatiger Therapie und einer 1,5-jährigen Nachsorge entlassen.

Das berichtet Alex:

alex

„Mein Name ist Alex und ich habe Anfang 2021 meine Therapie im Haus Metanoia beendet.

Anschließend war ich bis Sommer diesen Jahres in der Nachsorge.

Die Mitarbeiter sind freundlich und gehen respektvoll mit einem um, solange man es ebenfalls so macht.

In der gesprächstherapeutischen Gruppe, die von Viktor Belalov geleitet wird, habe ich viel gelernt und konnte so einiges mitnehmen, was mich weitergebracht hat. Mittlerweile mache ich eine Ausbildung zum Industriemechaniker und komme bald ins zweite Lehrjahr.“



Im Herbst wird uns auch Monika nach gut einem Jahr Therapie verlassen. Sie wird in der Nähe ihrer Kinder eine kleine Wohnung beziehen und sich einen Job suchen. Durch unseren Zweckbetrieb können wir ihr ein qualifiziertes Zeugnis ausstellen, welches ihr hoffentlich dabei hilft. Lassen wir auch Moni zu Wort kommen:



monika

„Mein Name ist Monika Günthel.

Ich hab am 05.08.2021 in der Lebenswende meine Therapie angefangen.

Ein Jahr hatte ich Drogen genommen und wollte immer weg davon, hab es aber alleine und ohne Hilfe nicht geschafft. Ich hab mich durch die Sucht einfach selbst kaputt gemacht und meine Familie und Kinder enttäuscht.

Über meinen Suchtberater bin ich dann auf die Lebenswende aufmerksam geworden und hab gleich angerufen und gefragt ob sie schnell einen Platz für mich hätten.

Ich bin so herzlich aufgenommen worden und habe wieder lernen müssen regelmäßig zu schlafen, zu Essen und auch mein Selbstwertgefühl wieder aufzubauen. Ich hab durch die Lebenswende wieder mehr zum Glauben gefunden.

Ich hab wieder einen sehr guten Kontakt mit meiner Familie und meinen Kindern.

Und ich lerne so langsam wieder an mich zu glauben. Ich hab auch wieder Ziele im Leben: Ich möchte

gerne arbeiten, eine eigene Wohnung beziehen und wieder für meine Familie und Kinder da sein. Und weiter eine Gemeinde besuchen und an meiner Suchtbewältigung arbeiten damit ich stabil bleibe.

Denn das Leben kann so schön sein, auch ohne Drogen. Das weiß ich seit ich in der Therapie bin und ich möchte einfach nur danke an die Lebenswende und dem Herrn Jesus Christus sagen.“



Sie sehen, liebe Freundinnen und Freunde der Lebenswende, wir haben viele Gründe unserem Herren, aber auch Ihnen als Unterstützende Seines Wunderwerkes dankbar zu sein.

Ihr Jochen Waiblinger <<

Krise, Krieg & Kosten

Am Scheideweg

Viele von uns machen sich zurzeit Gedanken, was finanziell an Energie- und Lebenshaltungskosten auf uns zu kommt. Das gilt natürlich auch für die Lebenswende. Drei Häuser müssen finanziert

werden und die Mitarbeitenden sind auf den Vorstand zu gekommen mit der Bitte um eine Gehaltserhöhung, um ihr eigenes Leben weiter finanzieren zu können. Dem hat der Vorstand maßvoll zugestimmt, was aber bedeutet, dass wir noch fantasievoller sein >>

>> müssen im Hinblick auf die Spendenakquise. Wir suchen nach Möglichkeiten, um Zuschüsse zu beantragen oder Förderungen für einzelne Projekte zu gewinnen, wie den Umbau der Mitarbeiterwohnung in Haus Falkenstein.

Wir freuen uns, dass es wieder möglich ist Gottesdienste zu halten und um ein Opfer zu bitten. Aber auch bei den Gottesdiensten spüren wir den Rückgang der Gaben durch die angespannte Finanzlage mancher Besucher. Die Spendenein-

gänge auf den Konten der Lebenswende sind in Folge der Corona- und Ukraine Krise rückläufig. Dies trifft uns besonders bei den gleichzeitig ansteigenden Kosten, wie oben berichtet. Unsere Spendenhäuschen hingegen erfreuen sich sehr großer Beliebtheit.



Sollten Sie ein Spendenhäuschen für ein Jahr haben wollen oder eine Idee haben, in welchem Geschäft man eins aufstellen könnte, melden Sie sich gerne bei uns. Sie können uns auch in einen Gottesdienst ihrer Gemeinde einladen, gerne stellen wir dann die Arbeit der Lebenswende vor. Gemeinsam wollen wir fantasievoll unterwegs sein und die Arbeit immer neu im Gebet der segensreichen Begleitung unseres Gottes anvertrauen.

Martina Radgen <<
stv. Vorsitzende

Impressum

Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
045 255 85480
Pfr. Friedrich Meisinger (verantw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfsgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

Spendenkonto Lebenswende-Stiftung

Frankfurter Volksbank
IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28
BIC FFVBDEFF

Spendenkonto Verein Lebenswende

Frankfurter Volksbank
IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
BIC FFVBDEFF

Evangelische Bank Frankfurt
IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10
BIC GENODEF1EK1

Hamburger Volksbank
IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00
BIC GENODEF1HH2



Lebenswende
Drogenhilfe
&
Stiftung

Unsere Zugehörigkeiten



mail:
info@lebenswende-drogenhilfe.de

internet:
www.lebenswende-drogenhilfe.de



Layout und Druckvorstufe
www.mere-marketing.de